

Beschluss zu Initiativantrag 1: Solidarisierung mit Maria 2.0

Als KjGler*innen verschreiben wir uns der Verwirklichung gleicher und gerechter Lebensbedingungen für alle Menschen.

- 5 Aus der Botschaft des Evangeliums¹ heraus fordern wir in unserer Kirche eine Reform der Strukturen, die gleichberechtigte Lebensbedingungen aller Menschen ermöglicht. Jede*r muss endlich uneingeschränkt die Möglichkeit haben, in der Kirche ihre*seine Berufung zu leben, um Jesus so authentisch nachfolgen zu können. Dabei ist es die Überzeugung unseres Glaubens, dass Gott jeden Menschen einzigartig und in Würde erschaffen hat. In dieser Überzeugung fordern auch wir als KjG den Zugang von Frauen zu allen Ämtern der Kirche.

Auf dieser Grundlage solidarisieren wir uns mit der Bewegung Maria 2.0 und ihren Forderungen.

- 10 Als junge Menschen verlangen wir nach einer zukunftsfähigen Kirche, die unabhängig von der Frage nach Priestermangel oder Neustrukturierungen, die Gleichberechtigung aller Menschen und die Offenheit für menschliche Vielfalt in unserer Kirche garantiert. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass nur dadurch das Evangelium authentisch und glaubhaft verkündet werden kann.

Als getaufte Christ*innen sind wir Kirche und tragen Verantwortung für die Gestaltung dieser.

- 15 Bewegungen wie Maria 2.0 und die damit verbundene Mobilisierung vieler Christ*innen schenken uns Hoffnung für die Zukunft und geben uns als KjGler*innen neuen Mut, an der Gestaltung unserer Kirche mitzuwirken.

- 20 Wir stellen uns klar gegen die missbilligende Kritik an der Protestbewegung. Wir weisen die Vorwürfe einer „Verzweckung der Gottesmutter“ oder einer Instrumentalisierung der Eucharistie in der Namensgebung bzw. Protestform entschieden zurück. Wir verurteilen das damit verbundene Absprechen spiritueller Mündigkeit, die Grundlage für eine Kirche der Zukunft bildet, in der spiritueller Missbrauch verhindert wird.

- 25 In dieser Konsequenz fordern wir die deutschen Bischöfe dazu auf, die Forderungen und Positionen von unzähligen Christ*innen über unsere Landesgrenzen hinaus in unserer Kirche zu kommunizieren und zu verdeutlichen. Wir wünschen uns einen Anstoß zur Veränderung auf Grundlage moderner theologischer Erkenntnisse und wehren uns gegen den stetigen Verweis auf die vermeintliche Machtlosigkeit. Die Bischöfe leiten die Kirche nicht nur in ihren Bistümern, sondern vertreten auch die Gläubigen ihres jeweiligen Bistums in der Weltkirche. Wir ermutigen unsere Bischöfe, als Vertreter*innen unserer Anliegen aufzutreten und für eine zukunftsfähige Kirche einzustehen.

- 30 **Einstimmig angenommen.**

¹

¹ [1] Fußnoten werden noch eingefügt